

Laibacher Zeitung.

N. 227.

Donnerstag am 4. Oktober

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsrämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Zshl. 22. September d. J., am Kaschauer Domkapitel zum Rektor den Kantor Adam Szolcsányi, zum Kantor den Kuskos Georg Liptsey, zum Kuskos den Cathedral-Archidiacon Mathias Marcezyi, zum Cathedral-Archidiacon den Magister canonicus Josef Arósy, zum wirklichen Domherrn den Professor der Kirchengeschichte und des kanonischen Rechtes am dortigen bischöflichen Lyzeum Josef Michalovics, endlich zum Ehren-domherrn den Dechant und Pfarrer zu Töbe-Terebes, Stefan Piller, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung, ddo. Zshl. den 18. September d. J. den Erzpriester des Jaromerker Archipresbyterates, Konsistorialrath, Dechant und Pfarrer in Namies, Franz Hollub, zum Ehren-domherrn an dem Brünnner Domkapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Adjunkten des Landtages- und Grundbuchamtes in Brünn, Julius Weisfer, zum Grundbuchführer bei einem gemischten Bezirksamte in Mähren ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Aus einer Reihe von Armeebefehlen, die zwischen dem 10. und 14. erlassen wurden, geht hervor, daß die Handhabung der Polizei im Innern Sebastopols vor der Hand von den Franzosen übernommen worden ist. Niemand darf ohne französischen oder englischen Paß die Stadt betreten. Am 14. September erließ General Simpson einen Armeebefehl, in welchem er den Truppen eine telegraphische Botschaft vom Kriegsministerium in London mit den Glückwünschen der Königin zu dem errungenen Siege bekannt machte.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus Stettin wird dem „Nord“ über die Stellung der allirten Flotte bei Rügen und Seseßlar geschrieben:

Man hatte bis zum 20. September keine Bewegung bemerkt. Die Admirale beschränken sich auf die täglichen Dienstordres. Die Engländer haben den Plan Penands zu einem Angriff auf Reval abgelehnt, und dieß hat das kriegerische Feuer des Letzteren sehr gedämpft. Man sehnt sich auf beiden Seiten nach einer Auflösung der versammelten Flotte, um nach den Häfen Frankreichs und Englands den Kurs nehmen zu können. Aus Danzig erfolgten schon seit mehreren Tagen keine neuen Lebensmitteltransporte nach der Flotte. Dieß läßt nicht mehr auf ein längeres Verweilen derselben im finnischen Meerbusen schließen. Mehrere beschädigte Schiffe werden während der Rückkehr durch andere ins Schlepptau genommen werden müssen.

Oesterreich.

Wien, 30. September. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Oktober 1854 die Gründung einer Schule für österreichische Geschichtsforschung an der Wiener Universität, unter der Leitung des Professors der österreichischen Geschichte an derselben Hochschule, Dr. Albert Jäger, allergnädigst zu genehmigen und für die Zöglinge dieses Institutes sechs ordentliche Stipendien mit je jährlichen 400 fl. und zwei außerordentliche Stipendien mit je jährlichen 300 fl. zu systemisiren geruht.

Der Hauptzweck dieser mit dem Studienjahre 1855—56 in's Leben tretenden Schule ist die Heranbildung junger Männer zur tiefern Erforschung der österreichischen Geschichte durch Anleitung zum Verständnisse und zur Benützung der historischen Quellen.

Diese Schule hat die zweifache Aufgabe zu lösen, einerseits junge Männer mit dem quellsicheren historischen Stoffe und den zum Verständnisse desselben nöthigen Hilfswissenschaften bekannt zu machen, andererseits aber im weiteren Verfolge besonders befähigte Zöglinge mit den Grundsätzen und der Methode der wissenschaftlichen Geschichtsforschung vertraut zu machen und selbe anzuleiten, diese Bahn mit Sicherheit und Erfolg durch wissenschaftliche Bearbeitung des aus den Quellen geschöpften Stoffes zur Gewinnung neuer Ergebnisse selbstständig zu verfolgen.

Hiernach wird durch dieses Institut die Gelegenheit zur entsprechenden Vorbildung für Anstellungen an Archiven, Bibliotheken, archäologischen Museen u. s. w., produktiven Talenten aber auch der Weg zur gründlichen Vorbereitung für Professuren und für den Beruf zur Bearbeitung der österreichischen Geschichte eröffnet.

* In Folge wiederholter Beschwerden, daß bei dem Eintritte über die mit Verzehrungssteuerlinien umschlossenen Städte das bereits an der Zollgrenze untersuchte Gepäck einer neuerlichen Revision unterworfen werde, hat das k. k. Finanzministerium sich veranlaßt gefunden, den unterstehenden Organen den Grund, aus welchem Gepäckrevisionen bei Eintritt in geschlossene Städte allein gestattet sind, in Erinnerung zu bringen.

Der Grund sei in der Regel kein anderer, als sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß der Reisende keine verzehrungssteuerpflichtigen Gegenstände mit sich führt, wo nun der geringe Umfang des Gepäckes, die zur Aufbewahrung von Verzehrungssteuergegenständen in steuerpflichtigen Mengen minder geeignete Beschaffenheit desselben, der Stand des Reisenden u. dgl. einen Zweifel an der Wahrheit seiner Angabe kaum Raum geben, sei es weder geboten noch schicklich, eine Gepäckdurchsuchung vorzunehmen; die Unterlassung einer solchen Durchsuchung erscheine dann um so mehr geboten, wenn überdieß noch die Merkmale einer an der Zolllinie gepflogenen Durchsuchung nachweislich erscheinen. Damit jedoch diese dem reisenden Publikum gewährte Erleichterung nicht mißbraucht werde, sei eine genaue und umsichtige Gepäckdurchsuchung an der Zolllinie zu pflegen, und hiebei jede im Gesetze nicht begründete Ausnahme zu beseitigen. Die pflichtgetreue und geschickte Erfüllung der dieserhalb umfassend vorgezeichneten Bestimmungen wird ohne Zweifel die Wünsche der Reisenden vollständig

erfüllen, und Klagen, die in dieser Hinsicht laut wurden, für die Zukunft verstummen.

* Se. k. k. Apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Juli d. J., im Zusammenhange mit der Allerhöchst genehmigten Reorganisirung des österreichischen Konsulardienstes in Großbritannien und Irland, den Verweser des Konsulates in Liverpool, August Heinrich Lemontius zum Konsul daselbst, dann den Verweser des Vizekonsulates in Northshields, Heinrich Anton Brightmann, so wie die Konsularagenten Arnstein van der Berg in Portsmouth, Alfred Fox in Falmouth, John Jones in Gloucester und Robert Hondersohn in Glasgow zu Vizekonsuln an diesen Orten, sämmtlich unbesoldet, mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Konsulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

In Durchführung dieser Allerhöchst genehmigten Reorganisirung fand sich ferner das Handelsministerium bestimmt, die bisherigen Konsularagenten in Ponganze, Wilford, Swansea und Quennsey aufzulassen und hingegen die Konsularagenten in Plymouth, Great-Yarmouth, Quenttown, Vimerick, Waterfort und S. Mary auf der Insel Scylli in dieser Eigenschaft zu bestätigen. Weitere Konsularvorsorgen sind für Cardiff und Newport, Dublin und Belfast, wo die bisherigen Konsularagenten von ihren Funktionen abtraten, dann für Ramsgate und Sligo vorbehalten.

* Im Zusammenhange mit der Organisirung des österreichischen Konsularwesens in den vereinigten Staaten von Nordamerika haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. die Errichtung von k. k. Konsulaten in Baltimore, in Galveston, in Richmond und in St. Louis allergnädigst zu genehmigen geruht.

Mit derselben Allerh. Entschliessung geruhten Se. Majestät zu unbesoldeten österr. Vizekonsuln für Boston den Handelsmann Franz August Hirsch, für Baltimore den Handelsmann J. D. Kremmelberg, für Galveston den Handelsmann Julius Kaufmann, für Richmond den Handelsmann Eduard Wilhelm de Vos und für St. Louis den Handelsmann Ernst Karl Angebrodt allergnädigst zu ernennen und den Rücktritt des Samuel J. Gower von dem österr. Konsulatsposten in St. Francisco zu genehmigen.

Wien, 1. Oktober. In einigen deutschen Blättern, bemerkt ein Wiener Korrespondent der „Frankf. Postztg.“, wird von der Wahrscheinlichkeit gesprochen, daß im kommenden Frühjahr die Krönung des Kaisers und der Kaiserin stattfinden werde. Es ist hier keine ungarische oder böhmische, oder lombardische Königskrönung, sondern eine eigentliche österreichische Kaiserkrönung gemeint, welche künftig die einzige im Reiche sein würde. Der vierte Artikel des kaiserlichen Pragmatikalgesezes vom 11. August 1804, in welchem Kaiser Franz Titel und Würde eines Erbkaisers von Oesterreich annahm, besagte: „Wir behalten unsern weitem Entschliessungen die Bestimmungen jener Feierlichkeiten vor, welche Wir für Uns und Unsere Nachfolger, in Ansehung der Krönung als erblicher Kaiser, für gut finden werden; jedoch soll es bei denselben Krönungen, welche Wir und Unsere Vorfahren als Könige von Ungarn und Böhmen empfangen haben, ohne Abänderung für die Zukunft bleiben.“ Der S. 12 für die Verfassungsurkunde vom 4. März 1849 besagte: „Der Kaiser wird als Kaiser von Oesterreich gekrönt. Ein besonderes Statut wird dießfalls das Nähere bestimmen.“ Jene Urkunde ist zum Heile

des Kaiserthums Oesterreich nicht zur Ausführung gekommen und ist jetzt nur noch eine historische Merkwürdigkeit. Aber der darin ausgesprochene Grundsatz der Einheit des Reiches ist das wirkende Prinzip in Oesterreich geworden und diesem entspricht die Krönung des gegenwärtig regierenden Monarchen und seiner Nachfolger als Kaiser von Oesterreich, so wie die damit zu verbindende Erbhuldigung aller Kronländer durch ihre Vertreter. Wir glauben daher fest, daß die Kaiserkrönung in nicht ferner Zeit erfolgen werde. Doch muß zuvor ein Pragmatikalgeseß in Betreff der Krönung Sr. k. k. apostolischen Majestät und Allerhöchsteren Nachfolger als Erbkaiser erlassen werden. Und dieß dürfte, wie wir vermeinen, erst dann geschehen, nachdem in allen Kronländern die neuen Landesvertretungen organisiert sein werden. (Oestr. Ztg.)

Wien, 2. Oktober. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat folgende Preisaufgabe zur Lösung gestellt: „Daß der Gehalt verschiedener Weine von bestimmten Standorten, etwa vom Rhein und der Mosel, an Säuren, die Natur dieser Säuren, und das Verhältniß ihrer Menge zu der des Alkohols festgestellt werde, womit eine Untersuchung der in diesen Weinen gelösten Salze und der Einfluß dieser Säuren und der Salze auf den Geschmack verbunden werden kann.“ — Die Lösungen sind bis Anfang 1858 einzusenden. Der Preis beträgt 100 Dukaten.

Dem Vernehmen nach beabsichtigen sich die an den Bodensee grenzenden Staaten zu einer gemeinschaftlichen Schifffahrtsordnung am Bodensee zu einigen. Zu Bregenz soll nächstens, um ein dießfälliges Einverständnis zu erzielen, eine Konferenz stattfinden.

Das Steuer-Ausschreibungs-patent für das Jahr 1856 wird Mitte des gegenwärtigen Monats publizirt werden.

Die Gesellschaft der Musikfreunde gibt bekannt, daß demnächst die General-Versammlung abgehalten wird, bei welcher die Frage wegen Reorganisation des Konservatoriums sowohl in künstlerischer als finanzieller Beziehung berathen und wo möglich definitiv entschieden werden soll.

Die erste Berliner Weinhandlung Krause hat einen Agenten nach Ungarn geschickt, um allda 20 bis 25,000 Eimer Weine anzukaufen, da die französischen Weine heuer den Bedarf nicht decken.

Die fortwährend steigende Theuerung des Brennholzes veranlaßt, daß den fossilen Brennmaterialien immer größere Aufmerksamkeit zugewendet wird. So hört man jetzt von einem Projekte, eine Gesellschaft zu bilden, um dem Handel mit Torf größere Kapitalien zuzuwenden, als dieß bis jetzt geschehen. Besitzer von Torfgründen sollen der Gesellschaft als Theilnehmer beitreten können, und ihre Ausbeute an selbe zu guten Preisen abliefern. Großartige Torf- und Kohlenlager würden in Wien errichtet werden.

Ungarn besitzt nach den jüngsten Aufnahmen 11,443,000 Joch Ackerfelder, welche dem Getreidebau gewidmet sind, auf welchen im letzten Jahre gegen 80,100,000 Megen verschiedener Körnerfrüchte geerntet wurden; wonach 7 Megen auf 1 Joch zu rechnen sind, wogegen im Venetianischen der Bodenertrag bis auf 20 Megen pr. Joch gesteigert wurde.

Der Pesth-Ofner Tunnel nähert sich bereits seiner Vollendung. Am 21. d. M. wurden die letzten Hindernisse hinweggeräumt, und es war dem Auge möglich, die Länge dieses interessanten Bauwerkes zu überblicken. Am 23. d. M. passirte der erste Wagen mit Hrn. v. Arményi, dem eifrigsten Beförderer und Vorstände des Unternehmens, dem Erbauer dieses Werkes und der Kettenbrücke, Adam Clark und dem Sekretär Baumgartner. Man hofft, daß sich das Unternehmen auch rentabel gestalten werde, so wie es zur Zierde der beiden, immer mehr emporblühenden Schwesterstädte dient.

Im k. k. Wiener Schulbuchverlage ist ein slovenisches Lesebuch für die zweite Klasse der Volksschulen erschienen und ist dessen Einführung in den slovenischen Volksschulen von Kärnten und Steiermark eingeleitet worden.

Das k. k. Unterrichtsministerium hat die zweite Auflage der griechischen Schulgrammatik von Dr. G. Curtius (Verlag von Fr. Tempsky in Prag) zum Lehrgebrauch an Gymnasien approbirt.

Der „Gazzetta di Milano“ vom 29. wird aus Rom mit Bestimmtheit gemeldet, daß die neapolitanische Frage gegenüber den Westmächten auf freundschaftlichem Wege gelöst worden ist.

Die Angabe einiger Blätter, daß Fürst Gortschakoff in der jetzt verfloffenen Woche nach Warschau abreisen werde, hat sich nicht bestätigt. Derselbe befand sich gestern noch hier, und trifft auch keine Reisevorbereitungen.

Der Hr. Fürst-Erzbischof von Wien, Othmar Ritter v. Rauscher, dürfte dem Vernehmen nach die als bevorstehend bereits gemeldete Kardinals-Ernenennung schon in einigen Tagen definitiv erhalten.

In Triest sind vom 30. Sept. Abends um acht Uhr bis zum 1. Okt. Abends um acht Uhr in der Stadt 1, in vorstädtischen Umgebungen 2, in den Dorfschaften des Gebietes 0, im Spitale 0, zusammen 3 Personen an der Cholera erkrankt, 5 genesen und 5 gestorben. — In Behandlung 40.

Seit dem Ausbruch der Cholera sind

	erkrankt	genesen	gestorben
in Triest und Gebiet bis			
22. September	3921	2266	1582
„ Görz, jetzt beinahe			
erloschen	489	262	224
„ Görzer Kreis bis 20.	12715	7953	4414
„ Istrianer Kreis bis 15.	16657	10181	5627
Zusammen im Küstenlande	33782	20662	11847

In Cattaro, wo seit dem Ausbruche der Cholera 222 Personen erkrankten, 123 genesen und 68 starben, sind am 24. v. M. nur noch 2 Fälle vorgekommen.

Triest, 30. Sept. Am 26. d. M. ist die 22. Generalversammlung der Dampfschifffahrt des österreichischen Lloyd zu Triest abgehalten worden. Es war dieselbe in jeder Beziehung eine der interessantesten, weil dabei nicht bloß der gegenwärtige Stand des Unternehmens dargelegt, sondern wesentlich noch die A. h. gewährte Staatsubsidie und die hiedurch eröffneten neuen Ansichten zur Sprache und Verhandlung gelangten. Neben der Subsidie hat der Staat der Gesellschaft noch mannigfache Erleichterungen höchst gedeihlicher Art zukommen lassen, insbesondere kommt ihr zu Statten, daß ihr mit Ungangnahme von den Bestimmungen eines im Jahre 1852 abgeschlossenen Vertrags die vollkommen selbstständige Beschiessung des Po und des Lago maggiore gestattet wurde. Die Bruttoeinnahmen betragen im J. 1854 fl. 4,856,114; die Schiffeunkosten fl. 5,285,320 fr. 6; im Vorjahre beliefen sich erstere auf 3,432,291 fl., letztere auf fl. 2,777,517. Wenn sich in diesem Jahre ein Ausfall von 949,405 ergab, so geschah dieß in Folge des gesteigerten Brennmaterialpreises; die Kosten für Brennstoffe wuchsen außer Verhältniß mit den Einnahmen, denn sie betragen mehr als das Doppelte gegen das Vorjahr.

Die Frage der Kohlenpreise ist demnach augenscheinlich eine Kapitalfrage für den Bestand des Lloydunternehmens. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vollendung der Wien-Triester Eisenbahn, wegen der dann so vielfältig erleichterten Zufuhr dieses Artikels, dem Betriebe des Lloyd wesentlich fördernd zu Statte kommen wird.

Dem Ausfall durch Erhöhung der Fahrpreise decken zu wollen, wäre ein fruchtloses Beginnen gewesen, indem die im Mittelmeere so energisch hervortretende Konkurrenz fremder, von ihren Regierungen begünstigter Gesellschaften hindernd entgegentrat, ganz davon abgesehen, daß es absolut in der Tendenz des Lloydunternehmens liegt, den Seeverkehr Oesterreichs durch größtmögliche Wohlfeilheit zu beleben, zu erweitern, zu vervielfältigen. Solchergehalt erscheint die vom Staate bewilligte Subvention von den wichtigsten Interessen der Gesamtheit dikirt, und wird nicht verfehlen, die wohlthätige Wirkung schon in naher Zukunft zu äußern. Im Geiste dieses anzuhoffenden Aufschwunges sind auch die Bedingungen, welche dießfalls der Lloydgesellschaft auferlegt wurden,

gefaßt; dieselben bestehen in der Erziehung von Schnellfahrten zwischen Konstantinopel und Triest; Verbehalten der übrigen Linien, zweckgemäßer Entwicklung der Po-Schifffahrt, entsprechender innerer Einrichtung des Verwaltungs- und Dienstwesens der Gesellschaft, in der Festsetzung eines bestimmten Maßstabes zur Dotirung des Reserve- und des neu zu gründenden Affekursfonds. Die Generalversammlung beschloß, nebst einer Emission von 6000 neuen Aktien und der Kontrahirung eines neuen Anlehens von zwei Millionen Gulden, mehrere wichtige Anschaffungen, namentlich von Schraubendampfern, den Ausbau des Arsenal u. dgl., wobei sie von der jedenfalls richtigen Erwägung ausging, daß Alles aufgegeben werden müsse, um durch das Uebergewicht des Materials das Geld fortan ungeschmälert zu behaupten.

* Ugram, 29. Sept. Neben der Handels- und Gewerbekammer in Ugram ist auch die von Esseg von der k. k. kroatisch-slavonischen Statthalterei aufgefordert worden, sich durch zwei Abgeordnete aus ihrer Mitte bei der für die Interessen der kroatisch-slavonischen Gebiete so bedeutsamen Drauregulirungskommission zu betheiligen; was wir hier zur Vervollständigung einer dießfälligen, früher mitgetheilten Nachricht bemerken.

Deutschland.

Die preussische Presse, besonders die „Neue preussische Zeitung“ ist seit einigen Tagen in einem lebhaften Streite begriffen mit französischen und belgischen Blättern, welche behauptet hatten, die preussische Regierung habe auf eine Anfrage bei den Höfen von London und Paris, ob jetzt ein günstiger Zeitpunkt zur Wiederanknüpfung von Friedensvermittlungen sei, eine abschlägige Antwort erhalten. Es ist bemerkenswerth, daß die Existenz einer solchen preussischer Seite erfolgten Anfrage von preussischen Blättern eben so entschieden bestritten, als von anderer Seite, besonders von der „Independance Belge“, trotz des Widerspruches beharrlich festgehalten wird.

† Das Ergebnis der am 27. v. M. in Berlin statt gehaltenen Urwahlen wäre nach Angabe der „Zeit“ ein der Regierung günstiges; die Wahlen erschienen der großen Mehrzahl nach als konservativ. In mehreren Wahlbezirken, namentlich in der Königsstadt und im Spandauer Reviere ist, wie jenes Blatt bemerkt, zwar eine Regung der Demokratie bemerkbar gewesen, und es ist ihr auch verschiedentlich gelungen, in der dritten Wahlklasse ihre Candidaten durchzusetzen. Indessen zu der großen Gesamtheit sind diese Erfolge unbedeutend und ohne Gefahr für das konservative Interesse. Die sogenannte Kreuzzeitungspartei, vor der man in den meisten Berliner Zeitungen den Wählern so bange machte, ist bei den Wahlen fast gar nicht zu bemerken gewesen. Vereinzelt kam es vor, daß in den Vorversammlungen ein Wähler auftrat mit dem offenen Bekenntnisse: „Ich gehöre zur Kreuzzeitungspartei.“ Das wurde meist mit Heiterkeit aufgenommen, ohne weitere Früchte zu tragen. Es ist das auch sehr erklärlich, da die Partei der äußersten Rechten in der Kammer, die man gewöhnlich mit der „N. Pr. Ztg.“ zu indentifiziren pflegt, für ihre politischen Auffassungen nach Innen und Außen in der städtischen Bevölkerung zu wenig Boden hat, um Fuß fassen zu können. Ihr Einfluß reicht mehr auf das Land hin. Wie der Ausfall der Wahlen in den Provinzen sich stellt, wird man erst in den nächsten Tagen wissen können.

Dresden, 26. September. Es wird in den nächsten Tagen ein Aufruf an das sächsische Volk zu Errichtung eines, dem hochseligen Könige Friedrich August II. zu widmenden großen Nationaldenkmals von den Präsidenten beider Kammern der letzten Ständeversammlung erlassen werden. Die Subskriptionen werden von den Mitgliedern beider Kammern beziehentlich in ihren Kreisen und Wahlbezirken entgegen genommen und in allen Orten der letztern die Unterschriftslisten ausgelegt werden. Die Frage über die Beschaffenheit des Denkmals und über den Ort, wo es zu errichten, soll bis zum Schluß der Samm-

lungen ausgesetzt und sodann von den Hebern durch von ihnen gewählte Vertreter entschieden werden. Dem Aufruf selbst liegt die Idee zum Grunde, daß nur ein Denkmal zu errichten, um die Mittel nicht zu zersplittern, und daß dasselbe ein großartiges nationales und in jeder Beziehung ein gemeinwärtliches werde; eine Idee, welcher die von den Comités zu Dresden und Rochlitz beabsichtigten, unter sich verschiedenen Unternehmungen nicht in allen Richtungen entsprechen.

Italien.

Der „Piemonte“ berichtet, daß die Untersuchungen der Führung einer Eisenbahn über den Simplon, welche durch das Rhone-Thal gehen und sich an die Schienenwege von Turin und Mailand anschließen soll, beendigt sind und alle Schwierigkeiten leicht besiegt erscheinen.

Die Subskriptionen zu Gunsten des piemontesischen Expeditionskorps in der Krim nehmen auch in den Provinzen einen guten Fortgang und werden namentlich von Damen sehr gefördert. In Palsanza hat sich zu diesem Behufe sogar ein weibliches Comité konstituiert, das auch Wohlthätigkeits-Akademien zu dem gedachten Zwecke veranstaltet.

Frankreich.

Aus Paris, 24. September, schreibt man der „Allgem. Ztg.“:

„Freiherr von Prokesch wurde gestern durch den hiesigen österreichischen Gesandten dem Kaiser der Franzosen in St. Cloud vorgestellt. Nach der Vorstellung mehrerer anderen Fremden von Auszeichnung nahm der Kaiser den Freiherrn von Prokesch in sein Privatkabinett mit und hatte im strengsten tête à tête daselbst beinahe eine volle Stunde eine Unterredung mit diesem Diplomaten.“

General Pelissier hat am 9. September folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten! Sebastopol ist gefallen; die Einnahme des Malakoff hat sein Geschick entschieden. Mit seinen eigenen Händen hat der Feind seine furchtbaren Verteidigungswerke gesprengt, seine Stadt, seine Magazine, seine Militär-Etablissements angezündet und den Rest seiner Schiffe im Hafen versenkt. Das Bollwerk der russischen Macht im schwarzen Meere besteht nicht mehr. Diese Resultate verdankt ihr nicht nur eurem feurigen Muth, sondern auch eurer während einer langen, eismonatlichen Belagerung bewiesenen unbeugbaren Energie und Ausdauer. Niemals hatten die Artillerie zu Wasser und zu Lande, niemals das Genie, niemals die Infanterie ähnliche Hindernisse zu überwinden, niemals auch haben diese drei Waffengattungen mehr Tapferkeit, Geschicklichkeit und Entschlossenheit an den Tag gelegt. Die Einnahme Sebastopols wird euch ewig zur Ehre gereichen. Dieser ungeheure Erfolg macht unsere Stellung in der Krim gebieterischer und freier. Er wird es uns möglich machen, die noch hier befindlichen ausgedienten Soldaten ihrem Herde und ihrer Familie wieder zu geben. Ich danke ihnen im Namen des Kaisers für die stets von ihnen bewiesene Hingebung und werde dafür sorgen, daß ihre Heimkehr in das Vaterland bald stattfindet. Soldaten! Der 8. September, an welchem die Fahnen des englischen, piemontesischen und französischen Heeres gemeinsam geweht haben, wird für immer ein denkwürdiger Tag bleiben. Ihr habt an demselben unseren Andern einen neuen und unvergänglichen Ruhm verliehen. Soldaten! Ihr habt euch um Frankreich und den Kaiser verdient gemacht.

Im Hauptquartier, Redoute Malakoff, 9. September 1855. Pelissier.

Der „Moniteur“ bringt folgende Nachricht aus Sebastopol vom 13. September: „In der Nacht vom 8. auf den 9. haben wir die Festungswerke der Russen wie Vulkanen bersten und Sebastopol verbrennen sehen. Das Feuer war selbst den Schanzkörben mitgetheilt. Nachdem die Feinde die Stadt geräumt hatten, zog am 10. Abends neun Uhr eine unserer Brigaden in dieselbe ein, um in Ordnung Besitz davon zu nehmen. Alle Gebäude, alle Denkmäler, ohne

eine einzige Ausnahme, liegen in Trümmern, durchbohrt, zermalmt und vernichtet durch unsere Wurfgeschosse. Der Boden ist wirklich bedeckt mit Bomben und Kugeln, und man kann im Innern der Stadt, nach welcher Richtung man gehen mag, keine zehn Schritte thun, ohne auf mehrere davon zu stoßen. Die russischen Festungswerke, die prachtvoll und beinahe unbeschädigt dastehen, sind mit bewundernswerther Kunst und Uebereinstimmung erbaut. Alle Geschütze befinden sich in vollkommen gutem Zustande und stehen in den Schießscharten. Die Russen hatten deren eine bedeutende Menge und wechselten damit, so wie ein Theil schadhast war. Die Vorräthe von Munition waren gleichfalls ungeheuer. Ueberall trifft man große Haufen Pulver und Patronen an, Kleidermagazine von bedeutender Größe, Lebensmittel und Getränke in Ueberfluß; überhaupt alle Bedürfnisse, um noch eine lange Belagerung aushalten zu können, sind vorhanden. Woher kommt es, daß bei diesen Umständen die Russen die Stadt aufgegeben haben? Dieß kann wohl aus dem Grunde geschehen sein, weil Offiziere und Soldaten durch den geringen Erfolg ihrer Ausfälle entmuthigt waren, ferner weil sie fürchteten, sie könnten während des Winters ihre Vorräthe an Lebensmitteln u. s. w. nicht erneuern und dadurch in dieser Jahreszeit zum Rückzuge gezwungen werden. In der Nacht vom 11. auf den 12. sahen wir acht bis zehn russische Dampfschiffe, in mehrere Gruppen vertheilt, abbrennen und in das Meer versinken. Nie hätte ein Maler ein ergreifenderes Bild entwerfen können.“

Spanien.

Die „Gaceta“ vom 22. September meldet Folgendes:

„Die von dem Obersten Ramon Lopez Claros befehligte Kolonne von Cremp gerieth in den Gebirgen von Comiols in einen unglücklichen Zusammenstoß mit mehreren unter dem Kommando des Vorgesetzten vereinigten Karlistenchefs. Diese nahmen 40 Mann, 4 Offiziere und den Obersten-Kommandanten der Kolonne gefangen. Die fünf Besten wurden wieder in Freiheit gesetzt. Obgleich alle Berichte über dieß Ereigniß dem Ministerium noch nicht zugekommen sind, so hat die Regierung doch keinen Grund mit dem Betragen des verantwortlichen Chefs zufrieden zu sein. Dieser ist von seinem Posten suspendirt und vor Gericht gestellt worden. Er wird, bis das Kriegsgericht ein Urtheil über ihn gefällt haben wird, in der Festung von Lerida verhaftet bleiben.“

Der Direktor des Journals „Leon Espanol“, welches gemeldet hatte, daß Ihre Majestät die Königin in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag vorzeitig niedergekommen sei, wurde in seiner Wohnung verhaftet, und nach dem Gefängnisse des Saladero gebracht, wo sich auch, in Folge einer gerichtlichen Verurtheilung, der Herausgeber des demokratischen Katechismus befindet. Zwei andere Journale, die man vor die Jury gestellt hatte, sind freigesprochen worden.

Der Gilwagen von Santander ist wieder von bewaffneten Räubern angehalten worden, die sich des Gepäcks und Geldes aller Reisenden, so wie einer für die Regierung bestimmten Summe von 560.000 Realen bemächtigten.

Nach Madrider Blättern sind auch in Barcelona Verhaftungen erfolgt, die mit einem aufgefundenen aufrührerischen Manifeste in Verbindung stehen. General Prim ist zum Generalkapitän von Granada ernannt worden.

Ausland.

Neuesten Nachrichten des „Nord“ zufolge hat der Kaiser Alexander von Rußland wirklich am 20. d. M. Moskau verlassen und befindet sich auf dem Wege nach Nikolajeff. (Der Großfürst Konstantin ist bekanntlich dort schon am 20. angekommen.) Nikolajeff, im Gouvernement Cherson, liegt am Bug und Jegul, und enthält die Hauptwerfte für die Kriegsflotte Rußlands im schwarzen Meere. Daß es jetzt außerordentlich befestigt wird, ist bekannt.

Der „Russ. Invalide“ enthält folgende Mittheilung vom asiatischen Kriegsschauplatz:

Der Oberbefehlshaber des kaukasischen Korps meldet eine glückliche Affaire, die unsere Truppen vor Kars in der Nacht vom 3. zum 4. September hatten. In Erwartung der Detailberichte der verschiedenen Befehlshaber beschränkt sich der General-Adjutant Murawiew auf folgende Zusammenfassung:

Da der englische General Williams, der in Kars kommandirt, täglich größere Schwierigkeiten fand, die Besatzung und besonders die Pferde zu verpflegen, so beschloß er, den größeren Theil seiner Reiterei aus der Festung wegzusenden. Am 3. September, bei Einbruch der Nacht, rückte aus Kars eine Kolonne von 1200 Mann regulärer Reiterei, ungerchnet die Baschi-Buzuks, mit 3 Pascha's und einer großen Anzahl von Lastthieren; sie setzte sich in guter Ordnung von Tschakmak gegen das Dorf Dschawri in Bewegung. Hier wurde sie von der Avantgarde des Obersten Baron Ungarn-Sternberg bemerkt.

Der Oberstlieutenant Luschakoff, welcher das 3. Regiment der muselmännischen Kavallerie befehligt, warf sich von der Flanke aus mitten in die Kolonne und drang in ihre dichten Massen ein. Das Ende der Kolonne bog sofort nach rechts und wurde hier abgeschnitten und in die Flucht gejagt. Die Spitze der Kolonne beeilte sich, das Gebirge zu gewinnen, aber der Oberstlieutenant Luschakoff verfolgte sie hartnäckig; er wurde von dem Oberstlieutenant Ungarn-Sternberg selbst verstärkt, und der Oberstlieutenant Kischinski kam ebenfalls rasch mit 2 Schwadronen des Dragonerregiments Kronprinz von Würtemberg heran. Die Verfolgung verlängerte sich bis Tagesanbruch; mehrere Male versuchten die Türken, sich zu vertheidigen, indem sie in den Häusern und Engpässen sich setzten. Die Spitze der Kolonne, welche den Gipfel des Gebirges im Galopp überschritten hatte, wurde bei dem Dorfe Akkom von der Miliz des Obersten Schulz und einer Kompagnie des Jäger-Regiments Beless empfangen, die zum Beistande herbeigeleitet war; dieser Theil der türkischen Kavallerie wurde zuletzt abgeschnitten und gefangen gemacht.

Die ganze Affaire, welche während einer dunklen Nacht und auf einem bergigen Terrain stattfand, wurde mit einer bemerkenswerthen Geschicklichkeit und Einsicht von den Befehlshabern unserer verschiedenen Detachements durchgeführt; der Generaladjutant Murawiew legt besonders Zeugniß ab von den trefflichen Anordnungen des Generalmajors Balkanoff, der Obersten Fürst Dondukoff-Korsjakoff, Baron Ungarn-Sternberg und v. Schulz. Die Türken haben, wie man annimmt, in diesem Zusammenstoß 500 Mann an Todten und Verwundeten verloren; ihre Leichname waren auf der Straße, auf welcher man sie verfolgte, bis zum Dorfe Kifil Giaduk auf beiden Seiten hingestreckt; wir nahmen an Gefangenen 2 höhere Offiziere, 19 Subalternoffiziere und 193 Reiter ab; der Rest hat sich zerstreut. Mehr als 400 Pferde, 3 Standarten, Trompeten, eine große Anzahl Waffen und verschiedene Gegenstände sind in unsern Händen geblieben. Diese so entschieden dem Feinde beigebrachte Niederlage hat uns nur unbedeutende Verluste gekostet; wir hatten an Todten 1 Soldaten und 2 Leute von der Miliz, an Verwundeten 1 Offizier, 5 Soldaten und 7 Leute von der Miliz. Am folgenden Tage (4. Sept.) Abends wollte der Rest der türk. Kavallerie versuchen, durch die Ebene von Kars einen Weg gegen den Araxes hin zu gewinnen; als sie jedoch die von uns getroffenen Vorsichtsmaßregeln bemerkte, kehrte sie nach der Festung zurück.

Telegraphische Depeschen.

* Konstantinopel, 27. Sept. (Ueber Bukarest.) Bei Kars haben die Russen einen türkischen Provianttransport von 1000 Pferden und 300 Mann aufgehoben; man glaubt hier, daß Kars sich noch einige Wochen lang halten könne. Das Galaczer Lloydampfsboot ist zwei Tage zu spät erst, nach der Landpost hier eingetroffen.

Turin, 29. Sept. Sr. Maj. der König hat bis zur Herstellung seiner Gesundheit die Leitung der Regierungsgeschäfte dem Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan übertragen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 2. Oktober 1855, Mittags 1 Uhr.

In Effekten kein lebhaftes Geschäft, aber doch ziemlich feste Preise.

Die Kurse waren gegen gestern wenig verändert, nur Staatsbahn-Aktien waren mehr gedrückt.

Bank- und Dampfschiff-Aktien wurden höher bezahlt. In Wechseln und Valuten machte sich eine festere Tendenz geltend.

Amsterdam 94 Brief. — Augsburg 114 Brief. — Frankfurt 112 1/2 Brief. — Hamburg 83. — Livorno 111 1/2. — London 11. — Mailand 112 1/2. — Paris 131 1/2.

Staatsanleihe	zu 5%	74 1/2 - 74 1/2
do	zu 4 1/2%	65 1/2 - 66
do	zu 4%	59 1/2 - 60
do	zu 3%	45 1/2 - 46
do	zu 2 1/2%	36 1/2 - 36 1/2
do	zu 1%	14 1/2 - 14 1/2
do	S. B. zu 5%	85 - 89
National-Anlehen	zu 5%	78 1/2 - 79
Lombard. Anlehen	zu 5%	92 - 93
Grundentlast. Oblig. N. Oest. zu 5%		75 - 75 1/2
do anderer Kreisländer zu 5%		65 - 72
Glegnitzer Oblig. m. N. zu 5%		91 - 91 1/2
Oedenburger do do zu 5%		90 1/2 - 90 1/2
Perthaler do do zu 4%		91 1/2 - 92
Malländer do do zu 4%		88 1/2 - 89
Letzter Anlehen vom Jahre 1834		228 - 229
do do 1839		121 - 121 1/2
do do 1854		97 - 97 1/2
Bank-Obligations zu 2 1/2%		54 - 55
Bank-Aktien pr. Stück		1040 - 1041
Gesamtpfand-Aktien		87 - 87 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.		359 1/2 - 359 1/2
Nordbahn-Aktien		204 1/2 - 204 1/2
Budweis-Einz-Gmündner		224 - 226
Preßburg-Eben. Eisenb. 1. Emission		18 - 20
do do 2. " mit Priorität		25 - 30
Dampfschiff-Aktien		40 - 54
do do 13. Emission		517 - 517
do do des Lloyd		425 - 430
Wiener-Dampfmühl-Aktien		103 - 104
Perthaler Kettenbrücken-Aktien		50 - 52
Lloyd-Vier. Oblig. (in Silber) 5%		89 - 89 1/2
Nordbahn do do 5%		82 - 83
Glegnitzer do do 5%		72 1/2 - 73
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%		80 - 81
Gemo-Antschyene		13 1/2 - 13 1/2
Gürzhay 40 fl. Kofe		72 1/2 - 73
Windischgrätz-Kofe		26 - 26 1/2
Waldstein'sche "		24 1/2 - 25
Kogelwisch'sche "		10 1/2 - 10 1/2
K. k. veltwichtige Dufaten-Aktie		17 1/2 - 17 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 3. Oktober 1855.

Staatsanleihe	zu 5% fl. in G.M.	74 3/4
do aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.		78 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.		96 3/4
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung		358 fl. B. B.
Grundentlast.-Obligat. anderer Kreisländer zu 5%		65 1/4 fl. B. B.
Bank-Aktien pr. Stück		1053 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.		2043 3/4 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.		541 fl. in G. M.
Aktien der österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.		402 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 3. Oktober 1855.

Amsterdam für 100 Holland. Gulden, Nthl.	94	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden	113 3/4	lfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Auf. Gulden)	112 3/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	83	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-3	kurze Sicht.
	11-1	1. Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	111 7/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	131 5/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	132	2 W. nat.
K. k. veltw. Wanz Ducaten	18 1/4 pr. Cent. Agte.	

Gold- und Silber-Kurse vom 2. Oktober 1855.

Kais. Münz-Dufaten Agio	Brief.	Geld.
do Rand do do	17 3/4	17 5/8
do Rand do do	17 1/4	17 1/8
Ravennat'scher "	8.52	8.51
Genovaischer "	15.12	15.8
Friedrichs'cher "	9.2	9.
Preussische "	9.22	9.20
Engl. Sovereigns "	11.9	11.7
Ruß. Imperiale "	9.5	9.4
Doppie "	34	34
Silberagio	14	13 3/4

3. 1503. (2)

Ein Fräulein

wünscht in deutschen Elementargegenständen, in weiblichen Handarbeiten und im Fortepiano-Spiel häuslichen Unterricht zu ertheilen, oder als Gouvernante in einem soliden Hause zu unterkommen.

Näheres ist zu erfragen in der Grädischa-Vorstadt Haus-Nr. 43, im ersten Stock, auf der Triester Straße.

Fremdenführer in Laibach. *)

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
Schnellzug				
von Laibach nach Wien	Früh	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—
Personenzug				
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	10	—
do do	Abends	—	10	45
von Wien nach Laibach	Abends	2	39	—
do do	Früh	2	30	—

Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.

Brief-Courier
von Laibach nach Triest . . . Abends — — 4 30
" Triest " Laibach . . . Früh 7 40 — —

Personen-Courier
von Laibach nach Triest . . . Abends — — 8 45
" Triest " Laibach . . . Früh 2 40 — —

I. Mallepост
von Laibach nach Triest . . . Früh — — 2 30
" Triest " Laibach . . . Abends 6 — — —

II. Mallepост
von Laibach nach Triest . . . Abends — — 4 45
" Triest " Laibach . . . Früh 8 30 — —

Casino-Verein (Casinogebäude nächst der Sternallee).
Tel.-Kabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Schützen-Verein (bürgerliche Schießstätte). Tel.-Kabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Landes-Museum (im Schulgebäude), mit naturhistorischen und Antiquitäten-Sammlungen. Freier Zutritt: Mittwoch von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an andern Tagen beim Mus.-Gutsbes. v. Derschmann melden.

Historischer Verein (im Schulgebäude), mit Bibliothek, numismatischer, Urkunden- und Antiquitäten-Sammlung. Freier Zutritt für Mitglieder und eingeführte Fremde, täglich von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Zu andern Tageszeiten über Anmeldung beim Vereinssekretär Dr. K. Lun (Burgplatz Nr. 28).

K. k. öffentl. Bibliothek (im Schulgebäude, 2. Stock), mit 31,501 Bänden, 1773 Hefen, 238 Blättern, 205 Landkarten und 32 Plänen. Wichtigste auch wegen städtischer Manuscripte. In den Monaten August und September über Spezialbes. Anmelde beim Bibliothekar Herrn K. K. K. (sonst von 10-12 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags freier Zutritt).

K. k. botanischer Garten in der Karthäuser-Vorstadt, jenseits der acemanterten Brücke. Freier Zutritt. Botanischer Gärtner Herr Andr. Kretschmann.

Polana-Hof (Landwirtschaftlicher Versuchshof), nebst der Pflanzschule und Thierarznei-Anstalt, in der unteren Polana-Vorstadt. Haus-Nr. 46. Freier Zutritt.

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft und der **Industrie-Verein**, in der Salenderrasse Haus-Nr. 195.

Schmid's entomologische und Conchylien-Sammlung, (insbesonders aller in den Gärten Kraus aufgefundenen Mollusken und Insekten.) In der Schickla-Haus-Nr. 76. Anmeldung beim Behälter der Sammlung (gegenwärtig in der Handlung des Herrn J. Stare am alten Markt.)

Spar-Kasse (Jahresmarkttag Haus-Nr. 74) Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Pfandamt (ebenfalls) Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

*) Beiträge für diese Rubrik werden bereitwilligst angenommen.

3. 1448. (5)
Der Unterzeichnete gibt sich hiermit die Ehre anzuzeigen, daß derselbe vom 1. Oktober l. J. an, wie seit drei Jahren, gründlichen Unterricht in der französischen und englischen Sprache Personen jedes Standes und Alters, gegen mäßiges Honorar ertheilen wird.

Reflektierende belieben ihre Adressen in der Buchhandlung der Herren v. Kleinmayr & Bamberg übergeben, oder die des Unterzeichneten gefälligst in Empfang nehmen zu wollen.

K. W. Tenbel,
Lehrer der franz. und engl. Sprache an der hiesigen Handelsschule.

3. 982. (4)
Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers-Krystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewahren sich — wie durch die anerkanntesten Vegetabilien festgestellt — als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Raucheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quantität von Kräuter-Säften und süßen Stoffen von erproblicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angebotenen sogenannten Brustthee-Zetichen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in länglichen, mit dem Originalstempel versehenen Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in Laibach einzig und allein stets **echt** vorrätzig bei **Alvis Kaiserl.**, so wie in Wippach bei J. N. Dollenz, für Capodistria beim Apotheker Slov. Delfice, Görz: G. Anelli, Klagenfurt: Apoth. Ant. Veinitz, Tarvis: Apotheker Albin Stäzler, Triest: Apotheker Antonio Zampieri und Sigm. Weinberger, Villach: Math. Fürst, Friesach: Apoth. W. Giesler und für Krainburg bei Theodor Lappain.

3. 1508.
Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Beitung,
Album für weibliche Arbeiten und Moden.
Preis vierteljährlich 54 Kr. CM.
ist die erste Nummer des IV. Quartals für 1855 bereits erschienen, und werden hierauf, so wie auf die verfloßenen Quartale, beim Unterzeichneten Bestellungen angenommen. Mit dieser Nummer wird zugleich die Prämie für das IV. Quartal ausgegeben.

3. 1513.

Anzeige.

Der Gefertigte bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er das Bräuhaus zur „Glocke“ übernommen habe und daß dasselbst gutes Unterzeugs-Bier ausgeschenkt, und die P. T. Herren Gäste bestens bedient werden.

Laibach am 30. Oktober 1855.
Jakob Moser,
Bräuemeister.

3. 1479. (2)
Mit dem innigsten Danke für den bisherigen Zuspruch, zeigt die gefertigte Privat-Mädchen-Lehranstalts-Vorsteherin den Beginn ihrer Schule mit 1. Oktober an.

Anna Sparoviz,
wohnsaft in der Schneidergasse Haus-Nr. 256, zweiten Stock.

3. 1502. (2)
Beim Gefertigten, auf der Polana Nr. 16, beim Wasser, sind drei Wohnungen zu zwei, drei oder auch vier Zimmern zusammen, zu dieser Zeit zu vermieten.

Schillnigg.

3. 1460. (2)
Die Patent-

Kugel-Waschmaschine,
amerikanische Erfindung, die sich auf das Glänzendste überall bewährt und das größte Aufsehen erregt, ist die vortheilhafteste und nothwendigste Acquisition, welche eine Haushaltung nur machen kann, da sie in 2 — 3 Minuten — wofür garantirt wird — von einem Kinde bequem bewegt, jede Wäsche vollkommen rein liefert, ohne sie im Mindesten zu beschädigen, wie das beim Handwaschen geschieht, ohne die Hände zu verderben, mit der Hälfte des Verbrauches an Seife und an Wasser — da sie ferner so einfach ist, daß sie weder je zerbrochen, noch der Gebrauch derselben mißverstanden werden kann.

Die Kugel-Waschmaschine liefert in vorzüglichster Konstruktion, nebst genauer gedruckter Gebrauchs-Anweisung, in mittlerer, für jede Haushaltung und jedes Hotel passender Größe, zu dem billigen Preis von 30 fl. CM. franko einzusenden

die **Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen des**
Wilhelm Hamm
in Leipzig

3. 982. (4)
Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers-Krystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewahren sich — wie durch die anerkanntesten Vegetabilien festgestellt — als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Raucheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quantität von Kräuter-Säften und süßen Stoffen von erproblicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angebotenen sogenannten Brustthee-Zetichen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in länglichen, mit dem Originalstempel versehenen Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in Laibach einzig und allein stets **echt** vorrätzig bei **Alvis Kaiserl.**, so wie in Wippach bei J. N. Dollenz, für Capodistria beim Apotheker Slov. Delfice, Görz: G. Anelli, Klagenfurt: Apoth. Ant. Veinitz, Tarvis: Apotheker Albin Stäzler, Triest: Apotheker Antonio Zampieri und Sigm. Weinberger, Villach: Math. Fürst, Friesach: Apoth. W. Giesler und für Krainburg bei Theodor Lappain.

3. 1448. (5)
Der Unterzeichnete gibt sich hiermit die Ehre anzuzeigen, daß derselbe vom 1. Oktober l. J. an, wie seit drei Jahren, gründlichen Unterricht in der französischen und englischen Sprache Personen jedes Standes und Alters, gegen mäßiges Honorar ertheilen wird.

Reflektierende belieben ihre Adressen in der Buchhandlung der Herren v. Kleinmayr & Bamberg übergeben, oder die des Unterzeichneten gefälligst in Empfang nehmen zu wollen.

K. W. Tenbel,
Lehrer der franz. und engl. Sprache an der hiesigen Handelsschule.

3. 982. (4)
Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckers-Krystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewahren sich — wie durch die anerkanntesten Vegetabilien festgestellt — als **lindernd** und **reizstillend** bei Husten, Heiserkeit, Raucheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quantität von Kräuter-Säften und süßen Stoffen von erproblicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den häufig angebotenen sogenannten Brustthee-Zetichen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungs-Organen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in länglichen, mit dem Originalstempel versehenen Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in Laibach einzig und allein stets **echt** vorrätzig bei **Alvis Kaiserl.**, so wie in Wippach bei J. N. Dollenz, für Capodistria beim Apotheker Slov. Delfice, Görz: G. Anelli, Klagenfurt: Apoth. Ant. Veinitz, Tarvis: Apotheker Albin Stäzler, Triest: Apotheker Antonio Zampieri und Sigm. Weinberger, Villach: Math. Fürst, Friesach: Apoth. W. Giesler und für Krainburg bei Theodor Lappain.

3. 1508.
Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Beitung,
Album für weibliche Arbeiten und Moden.
Preis vierteljährlich 54 Kr. CM.
ist die erste Nummer des IV. Quartals für 1855 bereits erschienen, und werden hierauf, so wie auf die verfloßenen Quartale, beim Unterzeichneten Bestellungen angenommen. Mit dieser Nummer wird zugleich die Prämie für das IV. Quartal ausgegeben.

Georg Lercher.